

trailnews

Das Mitgliedermagazin der Deutschen Initiative Mountain Bike e.V.

Saison 2015/2016 / www.dimb.de



GEMEINSAM NATUR ERLEBEN

Leitmotiv „Open Trails“ / Rechtsprechung pro MTB /
Entwicklung „Legalize Freeride & Downhill“





ZIELSTREBIGE SUCHE
Die langen SRAM X-SYNC™ - Zahnkanten greifen die Kette früher als traditionelle Zähne in Dreiecksform. Das scharfe und schmale Zahnprofil sowie die abgerundeten schrägen Kanten unterstützen die Kettenführung. Um auch bei schlammigem Terrain die bestmögliche Leistung zu bieten, verfügen die X-SYNC™-Kettenblätter über Vertiefungen zum Abtransport von Schmutz und Matsch für die inneren Kettenglieder und -rollen. Die in Deutschland entwickelten X-SYNC™-Kettenblätter sind ein wichtiger Bestandteil des 1x-Antriebs von SRAM. Verzichte auf Imitate.

EN



TR



ALL FOR ONE



XC



GR

XX1 X01 X01DH X1

SRAM 1x™ ist das Einzige, was du brauchst: geringeres Gewicht, bessere Kettenkontrolle und die Möglichkeit der Anpassung an jeden Fahrstil. Unsere 1x-Antriebsphilosophie konzentriert sich darauf, das Zusammenspiel von Komponenten zu verbessern – Kurbel und Kettenblatt, Zahn und Kette, Schalthebel und Schaltwerk, Schaltwerk und Kassette sowie Kassette und Laufrad. Ganz egal, wo du unterwegs bist und was sich dir in den Weg stellt: SRAM 1x™ bringt dich weiter.



SRAM.COM/1X

Photos: Victor Lucas, Adrian Marcoux, Sven Martin © 2015 SRAM LLC

EDITORIAL



WAS IST MOUNTAINBIKEN?

Von Ralf Schanze

Ein MTB-Magazin stellte vor kurzem einmal die Frage „Was ist Mountainbiken“. Jeder hat darauf sicherlich eine andere Antwort. Der eine liebt Laktaduschen für die Oberschenkel, der andere epische Abfahrten, die einen fahren auf Fatbikes ab, andere schwören auf Carbon, die einen lieben 26 Zoll, die nächsten sind von 29 Zoll begeistert. Fakt ist: Unser Sport bietet unendlich viele Facetten, seiner Liebe auf zwei Rädern nachzugehen. Tatsache ist auch, dass nicht alle diesem Sport soviel Zuneigung entgegen bringen wie wir. Leider müssen sich Mountainbiker und Mountainbikerinnen in einigen Gegenden mit Gerichtsurteilen und Verbotsschildern auseinandersetzen, statt im Sattel Natur und Sport zu genießen. Die DIMB setzt sich seit Jahrzehnten, nicht nur in Hessen und Baden-Württemberg, dafür ein, dem Lobbyismus der Gemeinden, Förster, Jäger und Wanderer eine starke Stimme entgegenzustellen. Darüber berichten wir auch in dieser Ausgabe der TRAILNEWS. Mit einem bahnbrechenden Urteil FÜR den MTB Sport nach einem Fall aus Ottobeuren in Bayern. Doch die DIMB ist mehr als ein Anwalt für alle Mountainbike-Sportler. So haben wir unser erfolgreiches Ausbildungsprogramm weiter mit interessanten Bausteinen ausgebaut. Auch die Kids on Bike Angebote erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Und last but not least ist unsere Basis vor Ort, die regionalen IGs, das, was die tägliche Arbeit der DIMB ausmacht. Das ist Mountainbiken!

INHALT

S. 4 – 5	VOM VORSTAND
S. 6 – 7	GEMEINSAM NATUR ERLEBEN
S. 9	MEINUNG
S. 10 – 11	MOUNTAINBIKE TOURISMUSFORUM
S. 12 – 13	OPEN TRAILS
S. 14 – 15	DIMB INTERN
S. 16 – 17	AUS DEN IGS
S. 18 – 19	AKTIVTOUREN
S. 20 – 23	AUSBILDUNG
S. 24 – 25	RECHT
S. 26 – 27	HINTERGRUND
S. 28 – 29	REVIER-CHECK
S. 30	KOMMENTAR
S. 31	DANKE

IMPRESSUM

Die DIMB TRAILNEWS ist das offizielle Verbandsmagazin der Deutschen Initiative Mountain Bike e.V., DIMB. Mitglieder, Förderer und Interessenten werden über die Arbeit der DIMB informiert.
Ausgabe Saison 2015.
v.i.S.d.P.: der Vorstand der DIMB e.V.
Bundvorsitzender: Karsten Neumann, Wolfsburg
Stellvertretender Vorsitzende: Michael Winkler, Stuttgart und Michael Wolf, Dresden
Geschäftsstelle: DIMB e.V. · Heisenbergweg 42 · 85540 Haar
Tel. 0049(0)89 21294190 · E-Mail: office@dimb.de
Bankverbindung: Sparkasse Freiburg · Kto. 226 4253 · BLZ: 680 501 01
Redaktion: Kai Heuser, Ralf Schanze, Florian Weishäupl

Autoren: Norman Bielig, Kai Heuser, Helmut Klawitter, Thomas Kleinhöpp, Mathias Marschner, Karsten Neumann, Florian Weishäupl, Michael Wolf, Heiko Mittelstädt, Melanie Hundacker, Ralf Schanze
Anzeigen: Florian Weishäupl
Gestaltung, Satz und Litho: Bernd Hallmann · U 38 Büro für Grafik
Auflage: 40.000 Stück
Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG
Die DIMB TRAILNEWS wird publiziert durch die DIMB e.V. Alle enthaltenen Artikel und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine Wiedergabe von Artikeln oder Auszügen ist nur unter Angabe der Quellen und Autoren sowie ausschließlich mit Erlaubnis der DIMB gestattet

GRUSSWORT

Auch in den letzten zwölf Monaten haben wir wieder vieles erreicht:

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen zeigt weiterhin eine klare Tendenz nach oben mit inzwischen mehr als 75.000 Mitgliedern. Das IBC DIMB RacingTeam hat kurz vor Erscheinen dieser Trailnews die 1.000 Mitgliedermarke geknackt.

Das Schwerpunktthema „Open-Tracks!“ hat mit der grundsätzlichen positiven Entwicklung in Baden-Württemberg weiter an Fahrt aufgenommen. Ein deutliches Indiz da-

für ist auch das Durchbrechen der Marke von 25.000 Likes für Open-Tracks! auf Facebook. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat im Juli 2015 unsere Ansicht bestätigt, dass das Betretungsrecht für Radfahrer nicht pauschal, begründet durch Vermutungen und Vorurteile, eingeschränkt werden darf.

Die Ausbildung hat in diesem Jahr so viele Lehrgänge wie nie zuvor im Angebot. Mit der Fortentwicklung der bestehenden Lehrgänge, etwa des MTB-Trailscouts, besonders zu nennen ist der neuentwickelte

»Kids on Bike MTB-Trailscout« und der Fahrtechnik, neuen Fortbildungen, etwa »Brainfriendly Guiding« werden bestehenden Lücken geschlossen. Die Nachfrage zeigt, dass hier ein großer Bedarf besteht und auch in Kooperation mit den anderen europäischen Verbänden angegangen werden kann.

Die internationale Zusammenarbeit kommt immer mehr in Schwung und mit dem bevorstehenden Beitritt der DIMB zur IMBA Europe steht eine letzte formale Hürde aus.

Für die Zertifizierungen und Legalisierungs-Angebote der DIMB steht eine weitergehende Professionalisierung an. Die vor einigen Monaten gestartete Homepage unter www.premium-biketrails.de ist logisch der nächste Schritt.

Und doch ist sich der Vorstand bewusst, dass nicht jedes selbst gesteckte Ziel erreicht wurde und es in einigen Bereichen ab und an klemmt. Nicht so sehr, weil die Beteiligten sich nicht genügend einsetzen, sondern weil es das Ehrenamt manchmal einfach nicht zulässt. Familie und reguläre Arbeit gehen schlicht vor, und das muss respektiert werden.

Und genau deswegen will der Vorstand im Namen der DIMB diese Gelegenheit nutzen, und allen, die sich in der DIMB oder auch außerhalb für unsere Belange und Interessen einsetzen, für die aufopferungsvolle Arbeit danken.

Unser Dank gilt denen, die sich gegen Bikeverbote engagieren; die Erwachsene und Kinder ausbilden; die Touren führen und TrailRules vorleben; die an Wettkämpfen teilnehmen oder die Rennmannschaft betreuen; jenen, die Strecken bauen, legalisieren oder zertifizieren; allen, die Studien und Gesetze aufarbeiten, Stellungnahmen und Presseerklärungen schreiben oder Verwaltungsaufgaben übernommen haben.

Und jenen, die an Messeständen für die DIMB Präsenz zeigen; die in Gremien die Interessen der Mountainbiker vortragen; die Leserbriefe und Kommentare schreiben; die der DIMB im Internet folgen und unsere Beiträge weiter verbreiten, um unser Anliegen in die Öffentlichkeit zu bringen.

Und schließlich danken wir auch allen stillen Mitgliedern, die uns mit ihrem Beitrag und ihrer Spende unterstützen, damit wir die Arbeit auch in Zukunft erledigen können.

Kurz allen, die die DIMB mit Leben füllen.

Karsten Neumann für den Vorstand

 deutsche **technik**
seit 1871

Enduro!

Der Trail King!

2.2/2.4/ProTecton^{Apex}/ProTecton/RaceSport
mit  Produziert in Deutschland



Continental
GET THE GRIP 

Empfohlen von:  

Continental ist offizieller Supporter der Enduro World Series.



GEMEINSAM NATUR ERLEBEN

Mit dem Slogan „Open Trails“ werden wir wahrgenommen. Unsere gleichlautende Facebookseite hat eine große Fangemeinde. Die Artikel sind für Facebook häufig ungewöhnlich lang und behandeln komplexe Themen, und trotzdem zeigen die Zahlen der „Likes“ und „Geteilt“, dass die Informationen ankommen, ja regelrecht erwartet werden. Doch wofür steht eigentlich „Open Trails“? Ein Beitrag in dieser Ausgabe auf der Seiten 12 erklärt dies explizit.

Steht also „Open Trails“ für die politische Forderung, dann steht „Gemeinsam Natur erleben“ für das Ziel, die Vision und ist somit neben „Open Trails“ einer unserer Kerngedanken!

Das Motto „Fair on Trails“ hatten wir zu einem Leitthema der Trailnews 2014 und unserer Arbeit in den letzten Monaten erklärt. Interessant dabei war, dass die Botschaft nicht jeder verstand, da er mit den Anglizismen nichts anfangen oder dies nicht in den Kontext bringen konnte. Wir haben daher die Forderung überdacht und zwei Folgerungen fixiert:

ERSTENS:

„Fair on Trails“ ist nach innen in die Gruppe der Mountainbiker gerichtet! Verhaltet euch fair auf und mit dem Weg! Somit ist dies die Kurzfassung unserer „Trailrules“ und der Kodex, den wir Mountainbiker uns selbst geben! Wir Mountainbiker respektieren selbstverständlich Fauna und Flora; fahren wege- und naturschonend; zollen anderen, unabhängig ob Mensch, Tier oder Pflanze, Respekt; nutzen die Wege und achten auf deren Zustand,

was auch bedeuten kann, dass wir bei ungünstigen Verhältnissen, etwa bei starker Nutzung anderer oder bei nach Starkregen aufgeweichten Böden, Alternativen wählen. Wir unterscheiden auch sehr wohl, ob wir sportlich oder freizeitorientiert getrieben sind und etwa eigene Strecken nutzen. Mit diesem Selbstanspruch stellen wir klar, dass aus unserer Sicht das natur- und sozialgerechte Miteinander funktioniert.

ZWEITENS:

Aktuell hemmen manche Ländergesetze diese friedliche Koexistenz. Bundeswald- und Bundesnaturgesetz wären völlig ausreichend. Demnach ist Radfahren „zum Zwecke der Erholung und auf eigene Gefahr auf Wegen erlaubt“, was für eine Vision der seinerzeitigen Gesetzesgeber! Lassen wir die gewerbliche Nutzung also außen vor, heißt das doch, dass Radfahren auf Wegen erlaubt ist. Doch beide Bundesgesetze sind „Rahmengesetze“, was bedeutet, dass die Bundesländer diese weiter ausformulieren dürfen. Interessant ist, dass den Gedanken unserer Bundesgesetze auf eine friedliche Koexistenz ignorierend sich Lobbygruppen in den Bundesländern etablierten und ihren Einfluss geltend machen konnten. Im Ergebnis wurden die Gesetze einzelner Bundesländer anstatt Konflikte vermeidend auf pauschale Ausgrenzung getrimmt, einem Miteinander wurde jegliche Berechtigung genommen, das Gegeneinander länderrechtlich verankert.

Hierzu finden sich in den Beiträgen „Open Trails – Das Leitmotiv der DIMB“, vgl. S. 12, und „Absage an willkürlichen Sperrern, vgl. S 24, weitere Ausführungen.

STELLEN WIR UNS ANDERE LEBENSUMSTÄNDE VOR:

- ❓ Die Umkleidekabinen im Freibad genügen dem Andrang nicht, wie organisieren sich die Leute?
- ❓ Das gewünschte Buch in der städtischen Leihbücherei ist gerade ausgeliehen, wie organisieren sich die Leute?
- ❓ Die Tische im Biergarten sind belegt, wie organisieren sich die Leute?
- ❓ Die Landstraße ist schmal, zu schmal, als dass die sich entgegenkommenden Kraftfahrzeuge aneinander vorbeikommen, wie organisieren sich die Leute?

Diese Beispiele belegen eindrucksvoll, dass der Mensch, unabhängig in welchem Bundesland er lebt oder sich aufhält, tagtäglich mehrmals mit Entscheidungen konfrontiert wird, die er im friedlichen Einvernehmen mit anderen regeln muss, und welche Überraschung, dies auch überwiegend schafft, zumindest sieht sich die Politik und der Gesetzesgeber selten in der Verpflichtung, in diesen Bereichen tätig zu werden. Dies bedeutet folglich, dass es einzelne Gruppen verstanden haben, der Politik und dem Gesetzesgeber ihre höchst subjektiven Einstellungen als allgemein gültig zu vermitteln. Der verfassungsrechtliche Grundgedanke auf Gleichstellung wurde sträflich verletzt.

Und jetzt kommt die Deutsche Initiative Mountain Bike e.V., und versucht, einen kaum zu organisierenden „Haufen“ Radfahrer mit ihren Botschaften zu erreichen. Und Hallo! Es funktioniert! Wir haben unsere „Hausaufgaben“ gemacht, und hören damit nicht auf! Wir klären auf und erreichen viele Radfahrer und Mountainbiker, immer in Kooperation mit unseren Medien- und Kooperationspartnern, dafür ein herzliches Danke!

Fouls gibt es überall, wird deswegen das Spiel verboten? Sind Fouls die Regel, oder werden doch die Spielregeln beachtet und eingehalten? Muss die Allgemeinheit leiden, nur weil Einzelne nicht wissen, sich zu benehmen?

Somit ist der gruppeninnere Anspruch „Fair on Trails“ die Basis für unseren berechtigten Anspruch auf das freie Wegenutzungsrecht auch für Radfahrer, unserem „Open Trails“. Mit der Umsetzung des freien Wegenutzungsrechts steht dem „Gemeinsam Natur erleben“ eine wunderbare Zukunft bevor.

Interessant ist, dass sich im Juni 2015 im Schwarzwald die regionalen Handlungsakteure des Tourismus, der Verwaltung, des Forstes und etwa auch der Wander- und Radfahrerverbände sich ebenfalls zu einer gleichlautenden Aufforderung verständigt haben. Bereits seit dem Frühjahr wirbt in der Bikearena Sauerland ein Schild, das in Kooperation mit uns entwickelt wurde, für diese Philosophie. Beide Schilder stehen, unabhängig von der grafischen Umsetzung, für den Gedanken „Gemeinsam Natur erleben“, und dürfen gerne Nachahmer finden.

Wir, die Deutsche Initiative Mountain Bike, sind uns sicher, dass sich der Kreis von „Fair on Trails“ über „Open Trails“ zu „Gemeinsam Natur erleben“ folgerichtig schließt! Lassen wir uns auf ein Gemeinsam-Natur-erleben ein! Haben wir doch einfach mal Vertrauen in uns, ächten die wenigen Ignoranten, ohne dass die Allgemeinheit darunter leiden muss! Mit diesem Hintergrund wird dann das „Gemeinsam Natur erleben“ eine Selbstverständlichkeit.

Von Florian Weishäupl



ALTE LIEBE MUSS NICHT ROSTEN



bikesale.de
Dein Fahrradmarktplatz

Warum lohnt es sich endlich, sein gebrauchtes Rad schon nach einer Saison wieder zu verkaufen? Wo erzielt man auch für Youngtimer vernünftige Preise? bikesale.de gibt die Antwort!

bikesale.de ist der erste spezialisierte Marktplatz für hochwertige gebrauchte Bikes im Internet. Für wen sich hier die Frage stellt „Was hat das mit mir zu tun?“, hier mal eine Gegenfrage: Wie wäre es, wenn man genau wüsste, wie viel Geld man für sein gebrauchtes Bike noch bekommt? Wenn man mit diesen Restwerten kalkulieren könnte? Wenn man sich jede Saison ein neues Rad leisten könnte?

Wer die Seite nutzt, stellt schnell fest, dass es sich bei den auf bikesale.de angebotenen Rädern vor allem um Sport-Räder handelt. Anders als in Foren oder in Kleinanzeigen ist die Auswahl an gebrauchten Premium-Mountainbikes riesig und aktuell.

bikesale.de ist, wenn man den Vergleich ziehen will, das erste mobile.de für Fahrräder. Es ist also nicht länger nötig, die Bikes so lange im Keller zu sammeln, bis man sie nach Jahren verramschen muss. Stattdessen kann man seine „jungen Gebrauchten“ nach einer oder zwei Saisons zu einem realistischen Preis weiterverkaufen und sich ein neues Spielzeug holen. Dadurch, dass bikesale.de ausschließlich Rad-Enthusiasten anspricht, sind die Erlöse wesentlich höher als zum Beispiel auf gängigen Auktionsportalen. Die Zeiten von „tausche Kaffeemaschine gegen Fahrrad“ sind damit vorbei!

Wer sich nicht sicher ist, was seine alte Liebe noch wert ist, kann sein Bike kostenlos schätzen lassen. Nach ein paar Tagen kommt eine E-Mail mit einer Experten-Empfehlung ins Haus. Dank Ausfüllhilfe und Inserats-Checkliste ist das Einstellen der Räder super einfach. Die Inserate sind zeitlich unbegrenzt und der Bilder-Upload uneingeschränkt.

Wo ist jetzt der Haken? Wenn man unbedingt einen finden will, dann natürlich die Provision, die bikesale.de verlangt. Dafür, dass über 200.000 Rad-Begeisterte monatlich die Inserate sehen können, verlangt der Marktplatz eine Verkäufer-Gebühr von 3% des Verkaufspreises, maximal 60 Euro. Sollte sich ein Rad innerhalb von drei Monaten nicht verkaufen, gibt es dafür eine Geld-Zurück-Garantie. Das heißt, auch wenn ein Rad für ein paar tausend Euro über den Tisch geht, bleibt die Abgabe überschaubar. Für Käufer fallen überhaupt keine Gebühren an. Von solchen Extras wie persönlichem Support, Betrugsprävention und Käuferschutz fangen wir jetzt erst gar nicht an... Wer sich jetzt immer noch nicht angesprochen fühlt, schaut am besten selbst mal auf www.bikesale.de

MEINUNG

DIE DIMB VOR GERICHT

DER STEINIGE WEG ZUM ERFOLG

Immer wieder erreichen uns Berichte und Hinweise über Sperrungen und Verbote zu Lasten von Radfahrern und Mountainbikern. Und immer wieder stehen wir vor der Frage, ob und wie wir als Verband dagegen vorgehen können. Klagen vor Gericht sind teuer und ihr Ausgang war bisher aufgrund fehlender Präzedenzfälle ungewiss.

Trotzdem sind wir in der DIMB nicht untätig geblieben, sondern haben nach passenden Fällen gesucht, die wir vor Gericht bringen können. Einen ersten Teilerfolg konnten wir 2012 mit einer Klage gegen die Gemeinde Biebertal (Hessen) erzielen. Da dort jedoch die verhängten Radfahrverbote freiwillig zurück genommen wurden, fehlte uns weiterhin ein Präzedenzfall.

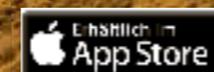
Im Sommer 2013 erhielten wir dann von lokalen Mountainbikern Hinweise auf Radfahrverbote im sog. Bannwald der Gemeinde Markt Ottoheuren. Mit ihrer tatkräftigen Unterstützung konnten wir den Sachverhalt umfassend aufklären und fanden auch ein DIMB-Mitglied, dass mit unserer Unterstützung eine Klage beim Verwaltungsgericht Augsburg einreichte. Auf dem Weg zu einem Präzedenzfall ließen wir uns auch nicht von der Zurückweisung dieser Klage entmutigen, sondern gingen in die Berufung zum Bayerischen Verwaltungsgerichtshof und wurden am 03. Juli 2015 für unsere Ausdauer belohnt.

Dieses Urteil, das wir in dieser Ausgabe der Trailnews in einem gesonderten Beitrag vorstellen, belegt eindrucksvoll, dass wir für unsere Rechte eintreten und Recht bekommen können. Wir werden auch in Zukunft sicher nicht alle Fälle, die an uns herangetragen werden, lösen können. Aber wir werden uns weiterhin für die Rechte der Mountainbiker einsetzen. Wenn es sein muss, auch öfter vor Gericht.

Von Helmut Klawitter

App-solut heiß!

bikesport Magazin als Tablet-App



Lass dich inspirieren!



Text Norman Bielig

MOUNTAIN BIKE TOURISMUS FORUM DEUTSCHLAND

9,6 Mio. der Deutschen haben ein großes Interesse an MTB-Urlaub. 26 % nutzen regelmäßig ein Mountainbike. Es handelt sich also schon lange nicht mehr um eine Randsportart, sondern um einen Breitensport. Dieses Potential erkennt auch der Tourismus und möchte zielgruppengerechte Angebote entwickeln. Das Mountainbike Tourismusforum Deutschland agiert als Branchenvereinigung und hat sich der Förderung eines nachhaltigen und zielgruppengerechten MTB-Tourismus verschrieben. Hier ergeben sich gerade

auch für die Naherholung und lokale Biker Impulse. Zu diesem Zweck fand im Juni 2015 der erste deutsche Mountainbike Tourismuskongress im Fichtelgebirge statt. Die DIMB war mit vier Teilnehmern und einem Sprecher vertreten. Wir freuen und bedanken uns für die Einladung, hier einige Worte zum deutschen MTB-Tourismus beizutragen.

Das Potential der deutschen Mittelgebirge ist groß, wie Forumsgründer Norman Bielig im Einstiegs-vortrag feststellt.

Neben der vorhandenen Infrastruktur aus Wegen bieten vor allem Trailcenter wie im angelsächsischen Raum, aber auch Osteuropa beste Voraussetzungen für erfolgreichen und nachhaltigen MTB-Tourismus. Die „7 Stanes“ in Schottland beispielsweise haben in einer ländlichen Region über 400 Arbeitsplätze geschaffen und bilden mittlerweile das Rückgrat des schottischen MTB-Tourismus. Erstaunlich auch, da das Angebot nicht touristisch, sondern zur Gesunderhaltung der einheimischen Bevölkerung geplant war. Schottland ist weltweit wohl die Region mit dem freizügigsten Betretungsrecht – Angebotsstrukturen und freies Wegerecht schließen sich also keinesfalls aus. Schaut man auf Deutschland, so sind auch hierzulande die topographischen Voraussetzungen für ein umfangreiches Trailcenter-Angebot gegeben. Kaum mehr als 200 m Höhenunterschied haben die Trailcenter weltweit im Durchschnitt, so eine Untersuchung des Mountainbike Tourismusforums Deutschland. Damit sind flächendeckend Standorte bis in den Harz möglich. 2/3 der deutschen Mountainbiker geben zudem an, keine Aufstiegsanlagen zu benötigen, beste Voraussetzungen also. Aber auch Bikeparks bieten ein hohes Potential. Oftmals für Spezialisten initiiert, entwickeln sie sich zu Angeboten für die breite Masse weiter. In einem Bikepark sollen DH-Spezialisten, wie auch Toureneinsteiger Spaß haben können, konstatiert Nico Brinkmann vom Bikepark Winterberg. International folgt die Streckenschwierigkeit bereits einer Gaußschen Normalverteilungskurve und in Deutschland arbeitet man an Nachbesserungen.

Ein Highlight des Kongress bildete die Grundlagenerhebung 2015 zum MTB-Tourismus in Deutschland, den Gründer Tilman Sobek im Überblick vorstellte. Demnach unternehmen 89 % der deutschen Mountainbiker mindestens einen mehrtägigen MTB-Trip pro Jahr. Mehr als die Hälfte gibt zwischen 500 und 2.000 € für den MTB-Urlaub aus.

Es zeigt sich, dass die deutschen Mittelgebirge als Reiseziel v. a. für Kurztrips von 3–4 Tagen Dauer punkten können. Diese Regionen sollten sich daher derzeit auf verlängerte Wochenenden und Kurztrips

spezialisieren. Für längere Aufenthalte ziehen neben den deutschen v. a. die österreichischen und italienischen Alpen.

Landschaftserlebnis, beschilderte Bikestrecken, Trails und keine Bikeverbote sind (neben weiteren) essenzielle Kriterien des Mountainbikers bei der Destinationswahl. Hier zeigt sich aktuell folgerichtig eine Verschiebung bei der Beliebtheit deutscher Bikeregionen. War der Schwarzwald in der DIMB Umfrage von 2010 noch auf Platz 1, rangiert er in der aktuellen Studie „nur noch“ in den Top 5.

EXTERN

Vielgestaltige Problemstellungen

Zahlreiche Lifтанlagen werden Schwierigkeiten haben, in den nächsten Jahren eine wirtschaftlich sinnvolle Winterauslastung zu erreichen. Hier können ein Umdenken auf das Sommergeschäft und kreative Lösungen den Standort sichern.

Auch das Thema Pflege des Wegenetzes wurde diskutiert. Da sich die Pflege des Wegenetzes in einigen Gebieten bereits jetzt schon auf Hauptwege reduziert, kann MTB-Tourismus ein wichtiger Bestandteil hinsichtlich der Instandhaltung umfangreicher Wegenetze sein.

In einem gemeinsamen Workshop mit Eric Magut, dem Vertreter des Deutschen Wanderverbandes, wurde über reale und theoretische Probleme am Weg und Möglichkeiten der Lösung diskutiert. Das Thema brannte allen Beteiligten – Touristikern, Verbänden, Agenturen und Wegebauern – unter den Nägeln. Auffällig ist, dass in diversen Regionen unterschiedliche Instanzen der MTB-Entwicklung Stolpersteine in den Weg legen. Für jede gilt es Lösungen zu erarbeiten. Dafür hilfreiche Argumentationsstrukturen und Fakten wurden in den Vorträgen des Kongresses den Teilnehmenden an die Hand gegeben.

Kommunikation

als Schlüssel zum Erfolg Vielbeachtet und nachbesprochen war der Vortrag zum Thema Kommunikation von DIMB Ausbildungsleiter Mathias Marschner. Sein Appell, als Region zu hinterfragen, wofür man steht und wofür nicht, kam bei den Teilnehmern an – Authentizität solle als nachhaltiges Werbezugpferd eingesetzt werden. Eine ehrliche Kommunikation gegenüber der Zielgruppe als Möglichkeit der Kundenbindung solle wahrgenommen und die Kommunikation von Prozessen als authentische Möglichkeit des frühen Marketings und der Einbindung der Zielgruppe angedacht werden. Die Grundlagenerhebung zeigt, dass ausgewiesene und ausgeschilderte Wegenetze ein wichtiger Standortfaktor touristischer Angebote sind. Hier kann die Kommunikation von Entwicklungsprozessen oder auch der offene Umgang mit Rückschlägen gegenseitiges Vertrauen schaffen, so Marschner.



Zum Abschluss zeigte gerade das Beispiel Stoneman Miriquidi, wie ein erfolgreiches MTB-Angebot umgesetzt werden und aussehen kann. Die Topographie und Wegebeschaffenheit werden offen kommuniziert. Das Angebot erfährt ein sehr positives Feedback, auch durch starke Dienstleistungen, wie den Reparatur-Notfallservice direkt entlang der Strecke. Das Projekt erfreut sich u.a. durch diese Innovationen, eine starke Infrastruktur und häufig sehr MTB-freundliche Gastgeber stetig wachsender Beliebtheit. In der Summe müsse das MTB-Menü stimmen, wie Veronika Hiebl von der Erlebnisheimat Erzgebirge konstatiert. Trails seien dabei eine wichtige Zutat unter vielen anderen.

Im Herbst erscheint der Kongressband zum ersten deutschen Mountainbike Tourismuskongress und der Termin und Standort des zweiten Kongresses im Jahr 2016 werden bekannt gegeben. Wir freuen uns schon jetzt auf eine exzellente Zukunft des deutschen Mountainbike Tourismus. www.mountainbike-tourismusforum.de



DAS LEITMOTIV DER DIMB

Von Heiko Mittelstädt und Michael Wolf

Der Slogan „Open Trails“ ist die Kurzfassung eines wesentlichen Satzungszieles der DIMB: „...Öffnung aller Wege (einschließlich Pfade) unter Berücksichtigung der Natur- und Sozialverträglichkeit...“

Als das Mountainbiken vor 30 Jahren aus Nordamerika zu uns kam, stellte sich die Frage noch nicht, wo das Radfahren im Wald erlaubt ist. Schließlich gestattet das Bundeswaldgesetz das Radfahren im Wald zum Zwecke der Erholung und auf eigene Gefahr auf allen Straßen und Wegen. Nun ist es aber Ländersache, diese an sich liberale Regelung in den Landeswaldgesetzen zu präzisieren. Meinungsbildend waren hier überwiegend traditionelle Interessengruppen, die sich schon länger im Wald bewegten oder ihn wirtschaftlich nutzten. Die relativ junge Gruppe der Mountainbiker fand dagegen kaum Berücksichtigung. So entstand ein Flickenteppich an Gesetzen und lokalen Verordnungen, die primär das Radfahren im Wald einschränkte. Trauriger Höhepunkt ist die „2-Meter-Regel“, die 1995 in das Waldgesetz des Landes Baden-Württemberg aufgenommen wurde.

Doch wer kümmert sich als Gegenpol zu den Besitzstandwahrern um die Vertretung der Interessen der Mountainbiker? Radsportvereine legen ihren Fokus häufig auf den Wettkampfbetrieb und dessen Vorbereitung. Gebirgsvereine empfinden Mountainbiken oft als Konkurrenz zum Wandern und verweigern dieser weiteren Art der Naturerholung die Gleichberechtigung. Auch sind Industrie und Handel, Dienstleister und Tourismusverantwortliche noch zu selten bereit, Verantwortung für das zu übernehmen, was aus und mit ihren Angeboten und Produkten gemacht wird.

Mittlerweile gibt es aussagekräftige Umfragen, die belegen, dass die Mehrheit der Mountainbiker ihrer Freizeitbeschäftigung auf attraktiven, naturnahen Wegen nachgehen will. Wir, die Deutsche Initiative Mountain Bike, sind überzeugt davon, dass das auch natur- und sozialverträglich möglich ist und können uns dafür auf zahlreiche Untersuchungen und Studien berufen.

Die Mär vom Mountainbiker, der die Natur schädigt, das Wild aufschreckt, Wege zerstört oder Wanderer gefährdet, mag zwar gerne noch an Stammtischen diskutiert und in der Boulevardpresse breitgetreten werden, belegen lässt sich davon jedoch nichts.

Fakt ist, dass die DIMB genau hier auf fachlicher Ebene in den letzten Jahren hervorragende Arbeit geleistet hat und leistet, und so das Mountainbiken in vielen Regionen bereits als gleichberechtigte Erholungsform etabliert hat. Trotz alledem bleibt es schwer, sich gegen die traditionellen Interessenvertreter wie Waldeigentümer, Forstbetriebe, Jäger, Wanderer und Reiter zu behaupten. Viele dieser Gruppen sind seit Jahrzehnten gut organisiert und verfügen über Netzwerke, die in der Lage sind, den politischen Willensbildungsprozess effektiv zu beeinflussen. Oft mit der Konsequenz, dass Mountainbiker mit pauschalen Verboten belegt und von attraktiven Wegen ausgesperrt werden.

Bei den Vertretern von Jagd und Waldbesitz bekommt man manchmal den Eindruck vermittelt, dass ihnen das allgemeine Betretungsrecht ein Dorn im Auge ist. Scheinbar wird die Chance gesucht, zwischen guten und schlechten Waldbesuchern zu unterscheiden, und über Betretungsrechte selbst bestimmen zu dürfen. Die Schlagwörter lauten hier Schutz des Eigentums, Wildruhezonen oder Besucherlenkung.

Aversionen gegen Mountainbiker werden auch unter dem Deckmäntelchen des Naturschutzes gepflegt. So finden sich in vielen Naturschutzgebietsverordnungen Radfahrverbote, die sich fachlich nicht begründen lassen. Auch werden Naturschutzargumente missbraucht, um die Einrichtung von speziellen Angeboten für Mountainbiker zu verhindern. Dabei wird völlig ignoriert, dass auch Mountainbiker daran interessiert sind, ihrem Hobby in einer intakten Natur nachzugehen.

Heiko Mittelstädt (Bild) ist seit Anfang 2015 als Projektleiter OPEN TRAILS für alle Aktivitäten der DIMB in diesem Bereich zuständig.

Kommt es auf stark frequentierten Wegen tatsächlich zu Nutzungskonflikten verschiedener Gruppen, sind Verwaltungen viel zu schnell bereit, diese mit einseitigen, pauschalen Verboten zu lösen. Fast immer trifft es dann die Radfahrer, speziell uns Mountainbiker. Dabei zeigen zahlreiche Beispiele, dass diese Verbote den Konflikt, den sie zu lösen vorgeben, eher verschärfen, da die bevorzugte Nutzergruppe auf ihr „(An-)Recht“ besteht: „Das ist mein Weg, hier darfst Du nicht sein“. Das führt soweit, dass einzelne diese Anordnung durch Selbstjustiz, etwa gezielt gestellten Fallen, durchsetzen wollen.

Neben dieser klassischen Konfrontation einer gesellschaftlichen Veränderung, wie es das Behalten des Gewohnten ja ist, zeichnet sich ein neuer Konflikt ab: Der Wunsch der Tourismusverantwortlichen nach Alleinstellungsmerkmalen und Premiumangeboten führt dazu, dass eine Trennung von Waldbesuchern nach bevorzugter Nutzungsart vorgenommen wird. Dabei kommen zu oft Mountainbiker „unter die Räder“ und werden von besonders attraktiven Wegen ausgesperrt; so wurden z.B. kürzlich viele Abschnitte des Altmühltal-Panoramaweges mit Radfahrverbotsschildern versehen.

Folgerung und Fazit: Die Mountainbiker brauchen eine starke Interessenvertretung. Es reicht leider nicht, dass wir die besseren Argumente haben, sondern wir müssen starken Einfluss auf Politik und Verbände, Parteien und Verwaltung ausüben. Es gilt, auch andere Interessensgruppen sowie die „breite Masse“ mitzunehmen und dort eine Änderung der Haltung zum Mountainbiken zu erreichen. Verbände, die sich jahrelang gegen das Mountainbiken positioniert haben, brauchen Zeit. So gibt es z.B. mittlerweile manchen Wanderverein, der schon unter dem Druck seiner Altersstruktur eine neue Position zum Mountainbiken sucht und damit seine Attraktivität für Jüngere steigern will.

Wir werden auch im kommenden Jahr im Sinne unseres Leitsatz dafür sorgen, dass die Interessen der Mountainbiker nicht unter den Tisch fallen: „Open Trails - denn ohne offene Wege ist alles nichts.“

Bitte unterstützt uns dabei:

- 👍 durch Eure Mitgliedschaft
- 👍 durch aktive Mitarbeit in unseren IGs oder in lokalen Gesprächsrunden
- 👍 und vor allem: durch rücksichtsvolles Verhalten!

WERDET AKTIV!

SEID FAIR AUF UND MIT EUREM TRAIL!

OPEN TRAILS!



Die komplette Fahrradpflege

Used by professionals & champions



www.brunox.com
EUROBIKE Hall B2/110
Erhältlich im guten Fahrradfachhandel!

Ist der Vorstand der Kopf, dann sind unsere Aktiven der „Bauch“, den die Geschäftsstelle dann als „Beine“ gerne unterstützt, damit wir alle mit einem gut gestärkten Bauch laufen können.

Was gibt es Neues zu berichten? Von A wie Aktivtours bis Z wie Zertifizierung bewegt sich wieder viel, ein kurzer Abriss, zu einigen Themen gibt es, wie gewohnt, eigene Beiträge.

Aktivtours

Wie sagt man auf der Straße? Läuft... Die Aktivtours sind ausgebucht. Wie immer, kann man sich steigern, wir freuen uns auf weitere Unterstützung. [Seite 18 und 19](#)

Ausbildung

Neue Themen wurden platziert und komplettieren die umfangreiche Ausbildung; mehr im eigenen Beitrag. [Seite 20 und 21](#)

IBC DIMB RACING TEAM

Unser Racingteam hat nicht nur frische Teambekleidung, sondern mit NINER auch einen neuen Sponsor. Marino, unser Teamleiter präsentiert beides, danke für das Foto. [Seite 15](#)

IG = Regionale Interessensgemeinschaft

Unsere IGs machen einen fantastischen Job und sind unsere „Antennen“ in den Regionen. Und trotzdem: unsere „Netzabdeckung“ kann sicher noch verbessert werden. [Seite 16 und 17](#)

Kids on Bike – Nature Ride

Der Umbruch, erkennbar etwa im Logo, ist gelungen, der Inhalt nun auch mit dem Slogan prägnanter gefasst: es geht zunächst um das Mountainbiken mit Kindern und Jugendlichen! Somit werden Verständnisfragen weniger, das Angebot klarer. Unser „KoB-Team“ hat in 2015 begonnen, prägnanter zu werden, etwa in Landshut beim Rad-Aktivtag, am Tegernsee beim dortigen Bikefest, in Aalen bei der Stadtwoche. Unsere Zukunft sind unsere Kinder, und das gilt nicht auch beim Mountainbiken. [Seite 17](#)

Legalize Freeride & Downhill

Mit Uwe Buchholz unterstützt uns nun eine feste Größe. Und Uwe stellt sich mit seinem eigenen Beitrag vor, bzw. stellt die Frage, wie zeitgemäß die Aufforderung „Legalize Freeride & Downhill“ eigentlich noch ist. [Seite 26 und 27](#)

NEUES VOM BAUCH..

Open Trails // Recht

Was soll man sagen? Bitte lest die Beiträge!

Auch wenn sich Baden-Württemberg noch ziert, andere Bundesländer, und auch die Politiker maßregelnden Gerichte, machen es vor! Guten Beispielen darf gerne gefolgt werden. [Seite 11, 14 und 15, 26 und 27](#)

Zertifizierung

Die Anfragen seitens der Tourismusanbieter sind da, unsere Leute sind am Anschlag und suchen Unterstützung, was fast ein typisches DIMB-Syndrom sein könnte.



Marino Valentini, Vorstandsmitglied und Leiter des Racingteams, stellt neue Teambekleidung und Sponsorenpartner vor

NICHTS BLEIBT WIE ES WAR.



PROCORE™

RIDE PROGRESSIVE

Zwei Luftkammern. Hoher Druck innen verhindert Durchschläge. Minimaler Druck außen bringt gigantischen Grip und perfekte Kontrolle. Die Reifen werden zur besten progressiven Federung. Procore - entwickelt von Schwalbe und Syntace. schwalbe.com/procore

UNSERE IGS, UNSERE ANKER!

Von Florian Weishäupl

UNSERE REGIONALEN ANSPRECHPARTNER SIND UNSERE STÄRKE!

Sie sind unsere Antennen und Kommunikatoren vor Ort, kaum einer hat mehr Einblicke, was vor der direkten Haustüre passiert, welche Strömungen sich aufbauen, wo es Handlungsbedarf gibt, wo aber auch berechnete Wünsche, etwa der Jugend abseits von Internetwahn, realisiert werden müssen.

In unserer letzten Ausgabe hatte Michael Wolf, Vorstandsmitglied, eine Gründerzeit ausgerufen, und damit nicht übertrieben!

2015 zeigt sich vor allem der Süden fast flächendeckend vertreten. Vom Chiemgau im Osten bis ins Saarland im Westen sind unsere IGs zu finden, danke dafür!

WAS GIBT ES ZU BERICHTEN?

In Bayern gibt es einen engen Schulterschluss im Süden: Die IG „Berchtesgadener Land und Rosenheim“ übergibt unmittelbar an die IG „Bayerische Voralpen“, beide neue Gründungen!, die wiederum nach Westen sich mit den IGs „München und Umland“ sowie „Ammersee und Pfaffenwinkel“ abstimmt.

Keine Enklave, dennoch zumindest regional entkoppelt vom „Südband“ arbeitet die IG Erlangen vehement an der Anerkennung, dass auch Mountainbiken nach der Bayerischen Gesetzgebung auf Wegen und Straßen im Wald erlaubt ist.

In Baden-Württemberg, sicher unserem aktuellen Brennpunkt beim Thema „Open Trails“, greift die IG Stuttgart den Ball auf und spielt ihn über die IG Ostwürttemberg weiter an die IGs Süd- und Nord-schwarzwald hinüber ins Saarland, zu unserer IG Saar. Besonders interessant ist neben all der „2-Meter-Regelung“, dass sich am Bodensee die erste länderübergreifende IG, die IG Bodensee, gegründet hat, die Bereiche in Baden-Württemberg und Bayern abdeckt, und auch an einem umgreifenden Konzept für das ganze Bodenseegebiet, also D / A / CH, tüftelt. Wir drücken die Daumen!

Im Süden tut sich etwas, doch auch im Norden vermeldet unsere IG Harz, dass unser Anspruch „Gemeinsam Natur erleben“ positiv aufgenommen und in die Diskussion etwa beim Nationalpark Harz Einfluss finden wird. Die IG Thüringen streitet für unsere Rechte, die IG Pfalz repräsentiert uns im Pfälzer Wald, die IG Odenwald realisiert in enger Kooperation mit Vereinen einen Flowtrail. Und das sind nur einige Beispiele für all die Leistungen, die unsere ehrenamtlich Aktiven in ihrer Freizeit für unseren Sport einbringen. Danke dafür! Wir brauchen mehr!

Alle Informationen zu unseren IGs, zu unseren regionalen Ansprechpartnern, gibt es auf:

<http://dimb.de/ueber-uns/dimb-vor-ort>

MOBILER PUMPTRACK SETZT WELLE IN GANG

Im Rahmen der Sommeraktion „Aalen City Top Fit“ realisierte unsere IG Ostwürttemberg in Kooperation mit Konrad Willar (Pumptrack-Experte) und „Aalen City Aktiv“ den ersten mobilen Pumptrack in Aalen. Vier Tage konnte der ständig vom DIMB-Team betreute Pumptrack kostenfrei genutzt werden. Eingebettet war die Aktion in ein spektakuläres Rahmenprogramm. So sorgten eine Dirt-Jump-Show und ein Pumptrack-Rennen für tolle Stimmung und großes Interesse auch an der Arbeit der DIMB. Unser Infostand war Anlaufstelle für alle, die mehr über die DIMB und etwa unser „2-Meter-Problem“ sowie über das gemeinsame Projekt „Ostalb-Pumptrack“ erfahren wollten. In den vier Tagen kam unsere Gruppe einen wichtigen Schritt voran auf dem Weg zum permanenten Pumptrack vor Ort. Die Tage brachten auch eine Welle ins Rollen, die uns auf dem richtigen „Track“ vorantreibt: der Weg hin zu mehr Akzeptanz und v. a. Freude am Mountainbikesport. (Text: Carsten Schymik und Christina Hopfensitz, Bild: Holger Hagen)



**BULLHEAD
HOUSE**  **BULLHEAD
BIKE**

**BIKEN IM HERZEN DEUTSCHLANDS
DAS BESTE IST NÄHER ALS DU DENKST!**



OFFIZIELLER
BIKE-PARTNER VON
CUBE

UNSER BULLHEAD HOUSE: ALLES DA – ALLES DRIN!

- * BIKE-PENSION MIT WIRTSHAUS. VERLEIH & SHOP
- * DIREKT AM BIKE-PARK OCHSENKOPF/NORDBAYERN
- * TECHNIKKURSE FÜR JEDES LEVEL – CAMPS & REISEN
- * BIKE-TRAILS FÜR TOUREN VON HART BIS EASY!

D.I.M.B. – AUSBILDUNGSSTANDORT!

WWW.BULLHEADHOUSE.DE / 09277/975379
FLECKL 13. 95485 WARMENSTEINACH


MTB XPERT
Biken mit Leidenschaft

MTB XPert Hotline
(01 60) 740 1740

DAS DEUTSCHE
MITTELGEBIRGE
RUFT ...



... UND WIR FOLGEN
DEM RUF!

- Eifel-Cross
- Mosel-Cross
- Sauerland-Cross
- Schwarzwald-Cross
- Taunus-Cross
- Saar-Hunsrück-Cross
- neu Rhein-Cross

www.mtb-XPert.de

„Elf Mal in diesem Jahr mit dem Bike in den Urlaub. Wie kannst Du Dir das nur leisten?“

„Ohne meine DIMB sage ich gar nichts!“

Werbepprüche müssen dämlich sein, um im Gedächtnis hängen zu bleiben. Die DIMB-Aktivtours brauchen sich aber wahrlich nicht bei den Plattitüden großer Reiseanbieter bedienen.

Bei uns klingt Mountainbike-Urlaub so:

„Erlebe mit uns den Spirit des Mountainbikesports. Deine Muskeln brennen, Deine Beine treten unermüdlich, Dein Herz pocht, Dein Kopf wird frei, deine Seele baumelt.“

Die einzigartige Landschaft ist mehr als Kulisse, der Weg und Du, Ihr seid unmittelbar Teil dieser Bühne.

Deine Gedanken kennen nur eins, wo ist die flowigste Linie? Achterbahngefühle, fahrtechnische Herausforderungen? Immer her damit, heute alles kein Problem! Kaum endende Gipfelauffahrten? Pah, geht alles! Adrenalin der reinen Sorte, Du fühlst die Emotionen. Das verstehen wir unter Mountainbiken, die Konzentration auf das Wesentliche. Gehen wir auf die Reise, finden wir den Spirit!“

Vielleicht habt Ihr auch mehr Lust auf „tolle Ausblicke, deftige Kost, Geschichte und massenhaft Trail-schätzchen – von verblockt bis flowig, Spitzkehre bis Speedstrecke.“

Das und kein bisschen weniger bietet die DIMB Jahr für Jahr bei ihren Aktivtours. In 2015 wurden elf Erlebniswochenenden geplant. Geführt werden sie alle von ausgebildeten Trailscouts und Mountainbike-Guides. Auch wenn die Touren vielfältig und professionell ausgearbeitet, angeboten und durchgeführt werden, sollte man immer im Hinterkopf behalten, dass wir es hier nicht mit gewerblichen Veranstaltern zu tun haben. DIMB-Mitglieder organisieren die Aktivtours ehrenamtlich, das Herzblut spürt jeder, im positiven Sinn pure Überzeugungstäter. Und das mittlerweile schon seit vielen Jahren. Das Erfolgskonzept Aktivtours, angeboten von Dimbos für Dimbos, funktioniert ohne großes Aufsehen, dafür aber mit umso größerem Erfolg.

WE ARE FAMILY

Von Kai Heuser



BIKE-LOFT

**EINZIGARTIG
UND EXKLUSIV**

- 120 qm Wohlfühlfläche für Styles und Bikes
- Touren und Events
- LITEVILLE Exklusiv Werkstatt & Teststation

Leidenschaft
STYLES . BIKES . EVENTS

www.bike-loft.de · Nerostraße 20 · 65183 Wiesbaden

**sports
inteam**
mountainbike touren.trails.technik



Fahrtechnik-Kurse:
Köln | Bonn | Düsseldorf

Mountainbike-Touren:
Eifel | Ahr | Pfalz

Mountainbike-Reisen

www.sportsinteam.de
www.facebook.com/SportsInTeam

Der Ehrgeiz der Veranstalter ihrer DIMB-Familie etwas Besonderes zu bieten ist groß. Und so gibt es am Ende jedes Aktivwochenendes zwar erschöpfte aber hochzufriedene und glückliche Gesichter.

Ob „Frühjahrsblumen“ im Schwarzwald, ein Wochenende im Räuberwald in Bad Orb, Trail-/Endurotours an der Ahr oder auch gepflegtes „Stolperbiken“ in den Südvogesen, das Angebot ist vielfältig.

Und weil Qualität sich herumspricht, sind die Bike-Wochenende immer gut ausgebucht.

Mit „DIMB-Tours“ quer durch Deutschland und diesmal sogar bis nach Frankreich. Nutzt die Gelegenheit, die besten Trails in den schönsten Bike-Revieren von Insidern auf dem Silber(Mountainbike)teller präsentiert zu bekommen.

Für jeden Geschmack und jede fahrerische Fähigkeit ist etwas dabei. Egal ob Ihr auf entspanntes Trailsurfen

steht, gern Höhenmeter frisst oder Euren Spaß an verblockten und verwinkelten Pfaden habt.

Was müsst Ihr nun tun, um mit zu machen? Ganz einfach: Natürlich DIMB-Mitglied sein und Euch dann nur noch auf unserer Homepage über das Angebot informieren und anmelden.

Dann heißt es einfach genießen und erleben, wie schön Urlaub mit Freunden aus der großen DIMB-Familie sein kann.

GANZJAHRESZEITLICH AUSGEBILDET

Mathias Marschner
Ausbildungsleiter Bundeslehrteam
Mountainbike der DIMB.

Die Ausbildung für MTB-Guides und Fahrtechniktrainer.
Modular. Vernetzt. International.

3000 Zeichen. Mehr nicht. So die Vorgabe. Über ein Jahr in dem sich so viel bewegte, entwickelte, diskutiert wurde, geknüpft, geschrieben, probiert, verworfen, kooperiert... und gebiket. In 3000 Zeichen. Und die zählen die Leerzeichen mit! Also kurz halten! Pointieren! Nur... WIE DENN? Wo doch so viel passiert?

DIE STADE ZEIT – oder: das ging ja gut los!

Der Winter. Früher hatte ich mir mal gedacht: Wenn ich im Bikebereich arbeite, dann sind die Winter lang, schneereich und entspannt. Früher. Ein Irrglaube. Wer im Winter nicht säht wird im Frühjahr und Sommer nie und nimmer ernten, dann (über)rollt einen die Saison. Also bilden wir im Herbst Arbeitsgruppen, die sich neuen Themen widmen - oder bestehende Themen renovieren. Wir bieten Euch heute das umfangreichste Lehrgangsprogramm an, dass der Mountainbike-Breitensport bis dato im deutschsprachigen Raum gesehen hat. Nach den beiden Fahrtechniktrainer-Lehrgängen, die wir noch einmal anpassten, und die mittlerweile national wie international ein Alleinstellungsmerkmal unserer Ausbildung darstellen, rollten dieses Jahr gleich vier neue Fortbildungslehrgänge an den imaginären Ausbildungsstart. Jede Menge Arbeit – aus dem Team heraus, aber auch mit wirklich feinen engen Kooperation mit Spezialisten auf Ihrem Gebiet. Herzblut ist in jedem dieser Lehrgänge drin!

DURCHBESCHLEUNIGEN – dann wurde es intensiv!

Das Frühjahr. Alle wollen. Weil vor der Saison muss es noch sein. Schlagzahl hochfahren. Im Nu ausgebucht, obgleich wir mehr Plätze anbieten konnten denn je. Mehr als 450 Teilnehmer werden es erstmals am Ende des Jahres sein. Wir hatten es schon lange versprochen: Mehr Lehrgänge in OUTDOOR 1.HILFE ALPIN. Und dieses Jahr haben wir in Dani Hornsteiner nicht nur eine Vollblut-Bergretterin, Bergwacht-Einsatzleiterin und Hochalpin-Guidin kennengelernt, sondern auch einen Menschen, der „Ihr Ding“ mit jeder Faser lebt und weitergibt – und richtig gut zu uns passt. Nur echt mit echtem Bühnenblut. Und ganz viel Erfahrung. Schon bei der lehrteamsinternen Schulung wussten wir: Läuft.

Weit weniger offensichtlich – und mit gehörig Arbeit verbunden – läuft die Renovierung des Grundstufenlehrgangs zum MTB-Trailscout. Aufwerten – das ist unser Ziel. War der Lehrgang bis dato zu sehr eine Art Wohlfühlkuschelkurs? Denn schließlich wollen die Absolventen mit jedem Jahr mehr etwas in den Händen halten, das sie vom nichtausgebildeten Rest der bikenden Welt differenziert. An erster Stelle stehen hier für uns nach wie vor die Erfahrung und die Schulung in Kernthemen, die Euch als Guides sicherer und kompetenter machen.

Der MTB-TRAILSCOUT KIDS ON BIKE.

Der Sommer. Und was für einer. Hitzewelle nach Hitzewelle. Und noch ein neuer Lehrgang, der uns am Herz für Kinder liegt: Wir haben festgestellt, dass viele unsere Teilnehmer zumindest „auch“ mit Bikern unter 16 Jahren unterwegs sein wollen – und haben erstmals einen MTB-Trailscout mit den Inhalten KIDS ON BIKE angereichert. Der Vorteil: 2 Fliegen mit einer Klappe – kürzer – günstiger – intensiver. Und auch dieser Kurs ausgebucht. Wir freuen uns – und die Kids auch. Auch weil wir 2016 hiervon mehr anbieten werden! MENTALDINGE. Denn am Ende ist doch vieles reine Kopfsache.

Der Herbst. Traditionell noch einmal Hochsaison für Aus- und Fortbildungen. Und für Premieren. „GUIDE BRAINFRIENDLY“ – wir widmen uns dem Kopf, unserem unbekanntem Regulator und Quertreiber. Für Guides und Fahrtechniktrainer eine der Hauptaufgaben: Erkennen, was psychologisch passiert. Im Einzelnen und in der Gruppe. Die Fortbildung, die wir mit den Mentaltrainern Petra Müssig, Arne Seeber und Michi Hacker entwickelten, dreht sich um die zentrale Frage: Was brauchen Kopf und Körper, damit Lust und gute Laune, Motivation, Selbstvertrauen und ein wohlthuendes Miteinander in der Gruppe funktionieren können? Live erlebbar in vielen Praxisübungen.



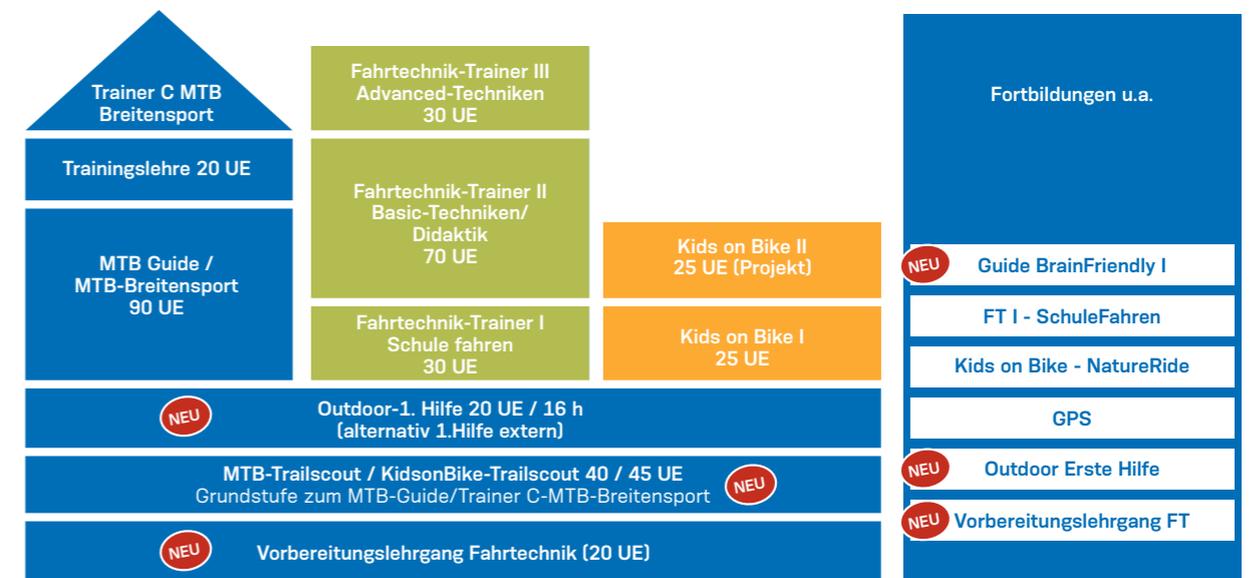
AUSBLICK – und wie geht es weiter?

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Wir werden noch früher als bisher das 2016er Programm veröffentlichen – Planbarkeit also für alle Ausbildungswilligen. Der Methusalem unserer Lehrgänge – der Lizenzlehrgang zum MTB-Guide – wird 2016 einer Frischzellenkur unterzogen werden. Mit dem FAHRTECHNIKTRAINER III widmen wir uns fortgeschrittenen (Spezial)Techniken. Und wir stellen uns einer Realität, die wir nutzen, fördern und nicht verdammen wollen – das E-BIKE ist und bleibt da. Und ändert so einiges im Guiding und der Fahrtechnik. Höchste Zeit hier Stellung zu beziehen.

Darüberhinaus freuen wir uns, dass wir uns sowohl national wie auch international immer mehr verlinken, abstimmen, annähern. Es werden sich Standards herausbilden, die für die Qualität einer Ausbildung stehen und vorzeigbar sind. Für Euch, die Ihr unseren Sport lebt und weitergebt.

Viel zu tun also. Und es wird wieder Winter. Schneereich. Stad. Und nie so richtig ruhig.

Das modulare Ausbildungskonzept



Der Vinschgau bedeutete bisher für mich: URLAUB. Im Mai 2015 war alles anders.

Ich hatte mich für den Abschlusskurs „Fahrtechnik-Trainer“ angemeldet - eine logische Konsequenz, denn den Trailscout und den Fahrtechnik Trainer I hatte ich schon in der Tasche. Und als Guide und Trainer war ich schon seit 2005 unterwegs.

Vinschgau, Sonne, Berge – alles entspannt. Am nächsten Tag startet der Kurs. Es wird schnell klar: Entspannung war gestern. Die Wochenübersicht zeigt viel Theorie: Bewegungslehre, Psychologie, Gruppenorga –uff. Dynamik, Schwerkraft, Fliehkräfte – holla! Urlaub ist anders. „Wann gehen wir biken?“ Selten, denn Schulbankdrücken ist angesagt – trotz Urlaubs Umgebung. Wir werden hier voll gefordert, und das ist gut so – ich wollte ja lernen und mein Wissen updaten. In vielen Dingen bestätigt zu werden und sich mit anderen Trainern

austauschen zu können – das war ganz großartig! Die Prüfung allerdings (Theorie, Praxis und Präsentation) machte uns ein wenig nervös – wir haben aber ALLE BESTANDEN.

Spaß hat es gemacht, fordernd war es kein Urlaub. Alle Teilnehmer waren dort, weil sie vom MTB-Sport leben und das spürte man – so fühlt sich Engagement an (fast wie Urlaub). Das Konzept ist durchdacht, wissenschaftlich, detailreich und natürlich: nicht in Stein gemeißelt. Es wird in ein paar Jahren wieder Diskussionen darüber geben – und das ist auch gut so.

Meine Fahrtechnik-Trainings, die ich für www.simply-outmountainbike.de anbiete, werden nun noch professioneller, aktueller und durchdachter sein. Ich freue mich auf viele Teilnehmer, die spüren, dass ich es will: Arbeiten wo andere Urlaub machen.



TEXT: MELANIE HUNDACKER

NATUR- UND TRAILVERTRÄGLICHE FAHRTECHNIK

SPITZKEHRE

Text: Patrick Wiedemann

Foto: Michael Sarter

Videos – Zeitschriften – Internet suggerieren immer mehr, dass der Spaß beim Mountainbiken nahezu ausschließlich in der Geschwindigkeit liegt. Mit viel Federweg wird Ballern als höchste Kunst interpretiert und mit Flow verwechselt. Eines gerät dabei definitiv ins Abseits: der Trail, und damit die Natur!

Gerade im Mittelgebirgsraum werden durch mangelnde Sensibilisierung und Fahrtechnik auf naturbelassenen Wegen immer mehr Schäden angerichtet. Das Hinterrad wird blockiert und durch die entstehenden Spurrillen der Weg nachhaltig beschädigt, oder es werden Spitzkehrentrails durch die „Abkürzer“ wesentlich verändert.

Das muss nicht sein: gerade die Darstellung des Mountainbikers auf andere Waldnutzer ist negativ! Dabei ist es so einfach: anhand von einer Spitzkehre möchte ich euch zeigen, wie man mit fahrtechnischen Bewegungsabläufen diese naturschonend, flowerhaltend und spaßbringend durchfährt:



1. Anfahrt

Zentralposition, hier Grundposition
Wesentliches Merkmal: Füße tragen gleichmäßig das Körpergewicht, somit Kurbel waagrecht und Lenker lastenfrei



2. Vorbereitung

Abbremsen auf Kurvengeschwindigkeit. Wechsel von Grund- in Aktivposition. Linienwahl zum Kurvenrand wählen. Blick als Steuerimpuls nutzen: Schauen und drehen!
MTB neigt sich in zur Kurvenmitte



3. Kurvenfahrt

Aktivposition beibehalten. Bremse nutzen zur Geschwindigkeit halten. Kopfsteuerung beachten: deutlich vorausschauen, wo man hin will!
Linienwahl von Außen nach innen zum Kurvenscheitelpunkt steuern. Konsequenz sein!



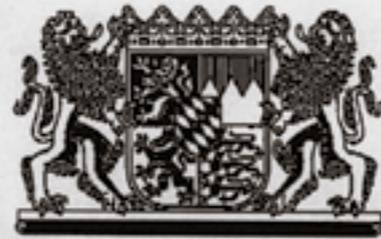
4. Kurvenausfahrt

Wechsel von der Aktiv- in die Grundposition. Bremsen lösen, wegabhängig Geschwindigkeit anpassen.



MTB richtet sich auf. Linie mittig wählen. Zentralposition abhängig von Strecke wählen.

Übrigens werden diese und weitere trailverträgliche Fahrtechniken von den DIMB-ausgebildeten Fahrtechniktrainer vermittelt.



Bayerischer Verwaltungsgerichtshof

Im Namen des Volkes

In der Verwaltungsstreitsache

bevollmächtigt durch den Kläger

**ABSAGE AN
WILLKÜRliche
SPERREN**

Von Helmut Klawitter

Markt Ottobeuren,
vertreten durch den ersten Bürgermeister,
Marktplatz 6, 87724 Ottobeuren,

- Beklagter -

bevollmächtigt:

...ley und Kollegen,
...

beigeladen:

Bayerische Staatsforsten AöR
Forstbetrieb Ottobeuren,
Abt-Kindelmann-Str. 2, 87724 Ottobeuren,

wegen

straßenverkehrsrechtlicher Anordnung

RECHT

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) hat mit Urteil vom 03.07.2015 (Az. 11 B 14.2809) mehrere Radfahrverbote im Wald aufgehoben.

Ausgangspunkt des Verfahrens waren Verbotsschilder für Kraftfahrzeuge aller Art im Bereich der Zufahrten in den sog. Bannwäldern im Gemeindegebiet des Marktes Ottobeuren, nach denen auch das Radfahren auf allen Wegen verboten war. Gegen diese Sperrungen hat ein DIMB-Mitglied mit unserer Unterstützung zunächst erfolglos beim Verwaltungsgericht Augsburg Klage eingereicht. In der erfolgreichen Berufung hat der BayVGH jedoch nicht nur das erstinstanzliche Urteil, sondern auch das verhängte generelle Radfahrverbot für rechtswidrig erklärt und aufgehoben.

Die Beklagte hatte die Verbote u. a. damit begründet, dass sich das Waldgebiet durch eine sehr hohe Erholungsnutzung und eine Vielzahl von schmalen Wegen auszeichne. Mit der Sperrung habe man vor allem Belästigungen der erholungssuchenden Wanderer durch den Radverkehr vermeiden wollen. Die Waldwege seien nach ihrem Zuschnitt und Verlauf nicht geeignet, mit dem Rad befahren zu werden, ohne dass es zu einer konkreten Gefahrenlage bzw. zu Beeinträchtigungen von Wanderern und Nutzern des Walderlebnispfades komme.

Der BayVGH stellt in seinem Urteil entgegen einer häufig verbreiteten Meinung klar, dass auch in ausgewiesenen Bann- und Erholungswäldern das Radfahren gestattet ist. Und während das VG Augsburg noch vom grünen Tisch aus nach Aktenlage urteilte, machte sich der BayVGH die Mühe, den Standort der Verbotsschilder sowie die damit gesperrten Wege im Rahmen eines Ortstermins selbst zu begehen und kam schon am Standort der Verbotsschilder, wo die Wegbreite zwischen 2,50 und 3,20 m lag, zu einem frappierenden Ergebnis:

„Eine besondere Gefahrenlage ist hier nicht ansatzweise zu erkennen. Nachdem jedoch Vorschriftsschilder grundsätzlich ab ihrem Standort zu befolgen sind ..., kann die verkehrsrechtliche Anordnung ... bereits aus diesem Grund keinen Bestand haben.“ (Rdnr. 23).

Dabei hätte es der BayVGH belassen können, sah sich jedoch zu weiteren Ausführungen und Hinweisen an die Praxis genötigt, um neuen rechtswidrigen Verboten vorzubeugen. So war sich der BayVGH aufgrund der Begehung auch des Umstands bewusst, dass Wege im weiteren Verlauf ihre Breite mehrfach wechseln und stellte dazu fest:

„Die Sichtweite für Radfahrer erscheint auch an den bei der Beweisaufnahme begangenen engeren Waldstellen grundsätzlich immer noch ausreichend, um bei entsprechend vorsichtiger Fahrweise rechtzeitig reagieren zu können“ (Rdnr. 25)

Das ist insoweit sehr interessant, als das Gericht nicht auf eine Wegbreite abstellt, sondern auf die Sichtweite und die Möglichkeit, bei entsprechend vorsichtiger Fahrweise rechtzeitig reagieren zu können. Gleichzeitig erteilt es damit auch den Stimmen eine Absage, nach denen das Radfahren nur auf breiten Wegen zulässig und ungefährlich sei; diesen Stimmen kann man zukünftig das Fazit des BayVGH entgegenhalten:

„Im Übrigen sind aber auch schmalere Wege bei angepasster Fahrweise weder zum Radfahren von vornherein ungeeignet noch besteht auf ihnen stets eine erhöhte Gefahrenlage für Fußgänger.“ (Rdnr. 25)

Ebenso macht der BayVGH deutlich, dass Vorurteile oder Unterstellungen nicht zur Begründung von Sperrungen taugen:

„Es kann auch nicht von vornherein unterstellt werden, dass sich Radfahrer - trotz sicherlich berechtigter Beschwerden in Einzelfällen - generell nicht verkehrsgerecht verhalten und die Gebote des § 1 und des § 3 StVO missachten würden.“ (Rdnr. 27)

Der BayVGH macht damit deutlich, dass man unter Verweis auf solche Einzelfälle eben nicht eine ganze Nutzergruppe unter Generalverdacht stellen und mit Verboten sanktionieren darf. Darüber hinaus stellt der BayVGH klar, dass Sperrungen nur in Einzelfällen und dann auch nur bei einer nachgewiesenen - also nicht nur behaupteten - erhöhten Gefahrenlage zulässig sind. Dabei ist nach Ansicht des BayVGH aber auch jeweils das Verhältnismäßigkeitsprinzip zu beachten, nach dem vor einem Verbot mildere Mittel zum Einsatz kommen müssen:

„Solche Maßnahmen erscheinen auch aus Gründen der Verhältnismäßigkeit geboten, solange sie sich nicht als wirkungslos erweisen.“ (Rdnr. 27)

Sowohl bestehende als auch zukünftige Verbote müssen sich an den hohen Maßstäben des BayVGH messen lassen. Insgesamt werden mit dem Urteil die Rechte der Radfahrer und Mountainbiker im Wald in Bayern bestätigt und effektiv gegen willkürliche Verbote geschützt. Aber auch über die Grenzen Bayern hinaus werden dieses Urteil und die darin angelegten Maßstäbe von präjudizieller Bedeutung sein.

LEGALIZE - JA WAS EIGENTLICH?

VOM VERSCHWIMMEN DER BEGRIFFE

Von Uwe Buchholz

Lang schon hat die DIMB das Programm Legalize Downhill & Freeride. Es bietet Hilfe, wenn legale Strecken für intensives Mountainbiken, quasi Sportstätten, entstehen sollen. Schnell kamen zu DH weitere Begriffe dazu. Neben Gravity pur geht es aktuell um Pumptracks, Flowtrails, Jump Lines, Skill-Trainings- oder sogar Trail-Center. Kreativer als Mountainbiker beim Namen geben sind nur Frisöre.

Läuft damit die Kampagne Legalize Downhill & Freeride aus dem Ruder? Um die Antwort zu finden, lohnt es sich die Gemeinsamkeiten zu suchen.

Erstens sei festgestellt: immer sind es Anfragen an uns. Irgendwo wünschen sich Biker einen festen Platz, also eine legale Sportstätte für eine Form von Mountainbiken, die über Tourenfahren hinausgeht. Zum Beispiel die Jugendgruppe in der olympischen Disziplin Cross Country. Fahrtechnikübungen brauchen Steilpassagen, Steine, Wurzeln. Viele Jugendtrainer haben Plätze, aber auch Zweifel, was da „Recht“ ist. Ihr Problem ist die Legalität. Renn-/Sportverbände bieten kaum Rat.

Fakt eins: es geht um mehr rechtliche Sicherheit.

Babylonische Begriffsvielfalt verhüllt Fakt zwei. Dahinter steckt Positives, nämlich immer eine konkrete Vision. Begriffe spiegeln die Gruppe der Biker, topografische Gegebenheiten, Sachkunde und Gespür für Entwicklungsrichtungen (vermeiden wir das Wort Trends), aber auch Kompromissbereitschaft. Sie sind

Ergebnis bewusster oder unbewusster Sacharbeit, der eine Idee von der Gestalt der Sportstätte entspringt, oft inkl. Betriebsmodell. Unterschiede auf baulicher Seite sind fließend, sprich Parameter wie Gefälle, Kurvenüberhöhung, Radien von Bodenwellen zum Surfen oder Springen, Beschaffenheit von Untergründen. ABER: Fast immer geht es um monofunktionale Wege für MTB mit vorgegebener Fahrtrichtung.

Spätestens wegen Fakt drei kommt die DIMB ins Spiel, obwohl sie da wenig konkrete Maßnahmen durchführen kann. Für eine Realisierung fehlt es fast immer an Überblick und Strategie. Wie geht man vor? Mit wem muss man reden? Wann? Wo kann es Probleme geben? Die Antworten darauf sind nie pauschal zu geben. Sie unterscheiden sich von Ort zu Ort nach Behördenstruktur. Einen kurzen allumfassenden bundesweit gültigen Leitfaden werden wir deshalb so schnell nicht verfassen können.

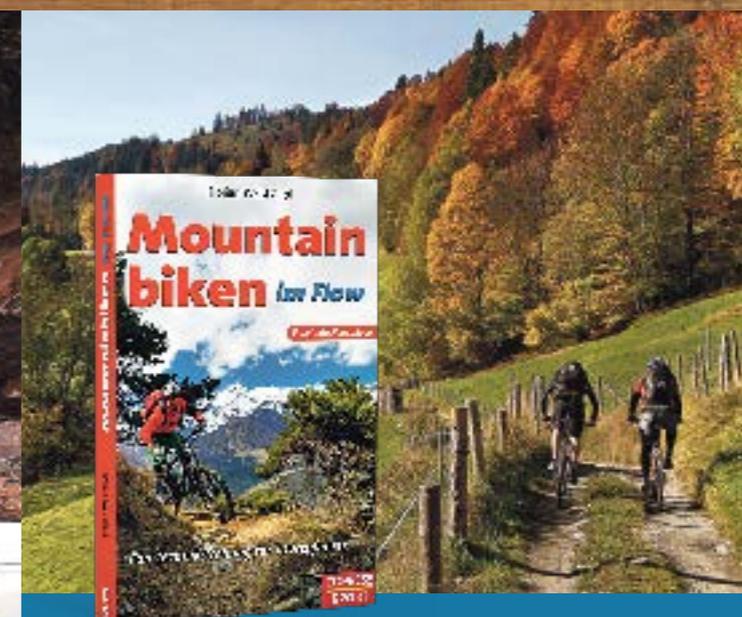
Häufig gibt es Defizite beim Grundwissen über Wald. Wir glauben, alle Mountainbiker sollten die maßgeblichen Parteien kennen. Kein leichter Bildungsauftrag. Menschen die „Grün“ tragen (Forst, Jäger), die das „Grün“ behandelnde Richtlinien umsetzen müssen (Fachbehörden, Bürgermeister), und vermeintlich „Grün“ denkende Mitmenschen oder Bedenkenträger (Naturschützer, Wanderer) gehören nicht in einen Topf geworfen. Und nein, es reicht nicht nur vom Besitzer ein OK zu haben.

Für uns ist dabei Ordnung schaffen wichtig. Partner und „Stakeholder“ (Betroffene & Bedenkenträger) identifizieren und als Interessenten behandeln. Kommunikation ankurbeln hilft immer, ebenso Verständigung durch Verständlichkeit. Behörden erfordern langen Atem, sind Orientierungslauf mit kryptisch verschlüsselter Karte. Wichtig ist, sich selbst Vokabeln anzueignen. Projekte allgemeinverständlich beschreiben. Stoppt MTB-Kauderwelsch! Manch Gegenüber versteht sonst nur „Downhill“ und denkt wie der Überschriftengenerator von „Akte Ambulanz TV“ oder „Notruf 112“. Es gilt, falsche Assoziationen zu vermeiden. Ja, es gibt Gefahren beim Biken, aber Jagd oder Forstarbeit würde ja auch keiner allein danach beurteilen, welche Flintendramen und Unglücksfälle die Lokalpresse füllen.

Die drei Gemeinsamkeiten bringen die DIMB bei verschiedensten Projekten ins Spiel. Ihr wird die Kompetenz zugetraut, sie gilt als Lobby und Ratgeber.

Der Beratung jedoch sind Grenzen gesetzt. Weder können wir die Gespräche mit den Partnern der einzelnen Projekte führen, noch Wellen und Anlieger formen. Aber für vieles gibt es bei uns weiterführende Adressen, z.B. bei Flowtrails innerhalb des DIMB Teams.

Begriffe verschwimmen. Aber die Aufgabe ist klar erkennbar und aktueller denn je. Neben dem Bemühen um ein bundesweit gemeinsam, frei und tolerant von Wanderern und Bikern nutzbares Wegenetz helfen wir, Sportstätten rein für Biker auf den Weg zu bringen. Der Erfolg des Programms ist unbestritten. Projekte wurden realisiert und die DIMB hat oft geholfen dabei, manchmal reichten kleine Hinweise. 2015 hegt man Zweifel an Dr. Sommers Flirt-Tipps, aber nicht am Rat der DIMB! Let's legalize MTB-Trails & Tracks!



Die 2. Auflage „Mountainbiken im Flow“ bleibt das umfangreichste, deutschsprachige Fahrtechnik-Buch für den Tourenbiker, vom Anfänger bis zum Experten.

Alle für eine erfolgreiche Tour nötigen Fahrtechniken werden trainiert, die Bewegungsabläufe mit Bildern veranschaulicht und nachvollziehbar beschrieben.

RUHRGEBIET

SCHWARZE SEELE, GRÜNES KLEID

Von Ralf Schanze



Es soll ja noch Zeitgenossen geben, die meinen, dass das Ruhrgebiet eine Kohlestaub geschwärzte Diaspora ist. Auch in Sachen Mountainbike und Trails wird Deutschlands größtes Ballungsgebiet oft vom Rest der Republik mitleidvoll belächelt.

Dabei ist der Pott eine ganz wunderbare Mischung aus Touren unterschiedlicher Couleur. Touren auf Halden, Touren auf einsamen Wegen, Touren entlang der verträumten Ruhr, Touren durch Ballungsräume, Touren durch dichte, grüne Wälder, Touren entlang geballter Industriegeschichte. Eben Touren, die sich vor keiner anderen Mountainbike-Tour in Deutschland verstecken müssen! Nirgendwo sonst findet man wohl Großstadt und Natur so auf engstem Raum miteinander verbunden wie im Ruhrgebiet. Nur ein paar Kilometer trennen oft turbulente Stadtzentren von einsamen Wäldern mit epischen Trails.

Und wenn man über das Mountainbiken im Ruhrgebiet spricht, dann darf man natürlich den sogenannten Ruhrpott-Cross nicht vergessen. Seit vor ein paar Jahren in einer MTB-Zeitschrift ein Beitrag zur Durchquerung des Ruhrgebiets mit dem Mountainbike erschien, ist der Ruhrpott-Cross von Duisburg nach Dortmund in der regionalen und überregionalen Szene fast legendär. Umso erstaunlicher ist es, dass es schon seit vielen Jahren keine aktive DIMB IG vor Ort gibt. Dabei haben Marketing-Experten mal errechnet, dass es im Revier und seinem Einzugsgebiet rund 200.000 potentielle Mountainbiker und Mountainbikerinnen geben soll. Wo also sind die Aktiven dieser Region, die endlich die IG Ruhrgebiet wiederbeleben?

Vielleicht sind die Biker aus dem Pott aber auch noch zu sehr damit beschäftigt, ihren Wald wieder aufzuräumen. Denn nach dem gigantischen Sturm Ela, der im Frühsommer 2014 über das Ruhrgebiet hinweg fegte und enorme Schäden hinterließ, war an ein Biken im Wald nicht mehr zu denken. Bis zum April 2015 galt sogar ein allgemeines Betretungsverbot der Wälder. Melanie Hundacker vom regionalen Tour- und Fahrtechnik-Anbieter simply out Mountainbike, die u.a. auch einen Ruhrpott-Cross organisiert, beklagte wie viele ihrer Kollegen der Region, die vom kommerziellen MTB-Geschäft leben, deshalb eine katastrophale Sommer-Saison 2014.

Die DIMB-Fahrtechnik-Trainerin aus Essen engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich in diversen Arbeitskreisen und seit kurzem mit ein paar Mitstreitern nun auch in regionalen Arbeitskreisen, die über die zukünftige Gestaltung der Wälder diskutieren. So fand zum Beispiel in Essen im Frühjahr ein gut besuchter „Waldworkshop“ statt, bei dem die Stadt, der Forst, Jäger, Bürger, Reiter, Mountainbiker und Naturschützer über die Zukunft der zerstörten Wälder sprachen. Bei den engagierten Diskussionen wurde schnell klar, dass auch in Essen einige Gruppen dazu neigen, den Wald am liebsten für Mountainbiker gar nicht mehr freizugeben, obwohl in NRW ein im Vergleich zu anderen Bundesländern recht liberale Rechtslage zum Befahren der Waldwege herrscht. „Alle Wege unter 2 Meter Breite sperren“ wurde da auf dem Workshop an eine Tafel geschrieben. Gut, dass einige Mountainbiker vor Ort waren und – auch mit Hilfe der DIMB-Trailrules und der Argumente aus anderen Bundesländern – den Gegner schnell klar machen konnten, dass nur ein konstruktives Miteinander zu einer vernünftigen Gestaltung des Ruhrgebiet-Waldes führt.

LAGE

Das Ruhrgebiet, gerne auch Revier oder liebevoll der „Pott“ genannt, ist mit insgesamt rund 5,1 Mio. Einwohnern auch heute noch einer der größten Ballungsräume Deutschlands und Europas. Seine Fläche beträgt ca. 4.500 qm. Die Ruhrhänge im Süden sind leicht gebirgig und daher zum Biken besonders gut geeignet.

EQUIPMENT

Ein Touren- oder Race-Fully mit 120 mm Federweg reicht für die zwar manchmal ruppigen, aber selten verblockten Trails vollkommen aus. Auch geübte Hardtail-Fahrer werden ihren Spaß haben.

ÜBERNACHTEN

Für Camping-Fans: Bauwagen Ruhramping ruhramping.de.

Für Amerika-Fans: Road Stop Motel motel.roadstop.de

Verspieltes Klein-Hotel Villa Vogelsang (Biker-Pauschale ab 6 Personen) villa-vogelsang.de.

ESSEN / CHILLEN

Hans im Glück Kultiger Burgergrill an der Rüttenscheider. hansimglueck-burgergrill.de.

Fleischerei Dönninghaus, Kult! Die beste Currywurst diesseits und jenseits des Bermuda-Dreiecks in Bochum. dieechte.de.

Unperfekthaus Flatrate fürs Essen: bis 23 Uhr soviel schlemmen und trinken wie man will. Coole Dachterrasse. unperfekthaus.de.

GUIDING/ TRAINING

simply out mountainbike simply-out-mountainbike.de

Bikeride/ Manfred Stromberg, bikeride.de

BIKESHOPS

Lococycle, Alfredstraße 399 / Eingang: Bredeneyer Kreuz 2, 45133 Essen, Tel. 020161 588346

BIKE-EVENTS

24-Stunden von Duisburg Mitten im Herzen des Ruhrgebiets findet jedes Jahr im Sommer eines der größten Nonstop MTB-Rennen in Europa statt. Bei den Rheinpower 24 Stunden von Duisburg stehen die Stollenreifen zu keiner Zeit still. In Einer, Zweier, Vierer oder Achter-Teams sind die Teilnehmer permanent auf einem 8,5 Kilometer langen Rundkurs im Landschaftspark Nord unterwegs. 24h-duisburg.de

KARTE

Kompass Karte Ruhrgebiet, ISBN-10: 3-85026-250-2, Maßstab: 1:50.000, Preis: € 14.95

LITERATUR

WDR 2 - 50 Dinge. Das muss ein Nordrhein-Westfale getan haben, Verlag: Zeitgeist Media, von Cornelia Eidmann und Martin Nusch. Preis 9.95 Euro. ISBN-13: 978-3934046320.

ALLGEMEINE INFOS

Ruhr Tourismus GmbH, Centroallee 261, 46047 Oberhausen, ruhr-tourismus.de, Hotline: 01805 181620

E-MTB

Macht es sich der Gesetzgeber zu einfach, wenn er „Pedelects“, also Zweiräder mit einer elektrischen Tretunterstützung bis 25 km/h, den Fahrrädern gleichstellt? Und damit feststellt, dass Motoren mit mehr Leistung keine Fahrräder sind?

WAS BEDEUTET DIESE KERNAUSSAGE?

Brechen wir es herunter und hören auf mit dem emotionalen Für und Wider! Pedelects sind laut Gesetz Fahrräder, gehören zum Alltag und sind nicht mehr wegzudiskutieren. Akzeptieren wir die Realität!

Eine rationale Auseinandersetzung mit dem elektrounterstützten Mountainbiken im urbanen und ländlichen Raum, sowie im Wald ist gefordert. Dies kann nicht alleinige Aufgabe des Gesetzgebers sein. Jeder einzelne, Pedelect-Nutzer, Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer, ist wie die Industrie, der Handel oder die Medien gefordert, an einer konstruktiven Lösung mitzuwirken.

WAS BEDEUTET EINE ELEKTRONISCHE UNTERSTÜTZUNG FÜR DAS RADFAHREN IM WALD ODER AM BERG?

Subjektiv wird jeder mit sich klären und sein Argument finden, warum er ein „E-MTB“ nutzt. Haben wir als DIMB und nach unserem Selbstverständnis als die Mountainbike-Vertretung hier zu urteilen? Wohl kaum! Jedem sei es gegönnt, bis ins hohe Alter oder Verletzungen kompensierend, seiner Leidenschaft weiter frönen zu können.

Jedem sei es auch gegönnt, in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit ein Mehr an Strecke und Trail zu erfahren. Jedem sei es natürlich gegönnt, mit seinem Partner geschwindigkeitspassend unterwegs sein zu können. Diese Beispiele können beliebig verlängert und individualisiert werden.

Der Haken an diesen Argumenten ist immer, dass es Gegenargumente gibt. Welches Argument überwiegt, ist subjektiv und objektiv nicht immer zu verstehen. Wichtig ist daher, dass man im Einklang mit der Natur und den anderen seine Leidenschaft genießt, und dies hat nichts mit oder ohne einem Elektromotor zu tun. Daher ist es für uns als „Nutzervertreter“ auch entscheidend, was die Medien, die Industrie und die Hersteller hier an Verantwortung übernehmen. Die gesetzlichen Vorgaben sind eindeutig: bis zu 250 Watt und einer Tretunterstützung bis 25 km/h gilt ein elektrounterstütztes Mountainbike als Fahrrad. Da das Bundeswald- und Bundesnaturgesetz das Radfahren auf Wegen und Straßen erlaubt, sind somit stärker unterstützte Mountainbikes nicht erlaubt. Hier wäre für unseren Sport und für das Miteinander eine klare Position zur Angebotsstruktur wünschenswert.

Die Firma Bosch hat sich dem Thema angenommen und schließt Partner aus, die etwa Tuningsätze für Leistungssteigerung anbieten. Ein guter und wichtiger Schritt, der unseren Respekt und auch unsere Unterstützung verdient! Und trotzdem, es scheint noch ein weiter Weg, bis die Industrie die Verantwortung akzeptiert, was denn eigentlich trailverträglich, gesetzeskonform, umwelttauglich und nutzerkompatibel ist!

Wohlgeschätzte Industrie, Stand 2015 habt ihr bitte noch eure Hausaufgaben zu machen und Verantwortung jenseits der Börse zu zeigen!

Danke!

An dieser Stelle möchten wir unseren Sponsoren für deren Unterstützung danken.



TREK

SRAM




VAUDE



BRUNOX³



GARMIN

PowerBar



Desweiteren möchten wir uns bei den Medienvertretern von BIKE, MOUNTAIN BIKE, BIKE Sport, World of Mountainbike und des IBC / mtb-news.de-Forums bedanken.



Von Florian Weishäupl
Foto: Eurobike Friedrichshafen


DIMB bike
ABO
**JETZT ZUM
SONDERPREIS**
 Nur
34,30 €

EIN STARKES TEAM: **bike** UND **DIMB**

BIKE, Europas größtes Mountainbike-Magazin, unterstützt die DIMB, Deutschlands wichtigste Interessenvertretung für Mountainbiker, bereits seit vielen Jahren. DIMB-Mitglieder erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft **4x im Jahr die BIKE gratis**. Um alle Hefte eines Abojahres (12 Ausgaben) komplett zu erhalten, können DIMB-Mitglieder die restlichen 8 Ausgaben mit dem DIMB-BIKE-Abo zum **Sonderpreis** von 34,30 € dazu bestellen. **Und das Beste:** Für alle Neubesteller des DIMB-BIKE-Abos übernimmt BIKE den Jahresbeitrag für ein Jahr in Höhe von 24 € für die DIMB-Mitgliedschaft. Dieses Angebot gilt sowohl für Neumitglieder als auch bei bereits bestehender Mitgliedschaft.

JETZT DAS DIMB-BIKE-ABO BESTELLEN:

- ▶ 4 x die aktuelle BIKE gratis im Rahmen der DIMB-Mitgliedschaft
- ▶ Die restlichen 8 Hefte eines Abojahres zum Sonderpreis von 34,30 €
- ▶ Keine Ausgabe mehr verpassen
- ▶ Den DIMB-Mitgliedsbeitrag von 24,00 € für ein Jahr zahlt BIKE
- ▶ Nach einem Jahr jederzeit kündbar
- ▶ 3x im Jahr Verlosung exklusiv für Abonnenten
- ▶ Portofreie Lieferung im Onlineshop (www.deliu-klasing.de)*

*Gilt bei Lieferung in Deutschland.



BIKE – Europas größtes Mountainbike-Magazin zeigt 12x im Jahr, worauf die Bike-Szene abfährt: Tests & Technik, Touren und Routen, Fitness & Fahrtechnik, Rennen und Events – dazu spannende Reportagen und spektakuläre Fotos.



JETZT DIMB-MITGLIED WERDEN:

- ▶ Du wirst Teil von Deutschlands stärkster Interessenvertretung für Mountainbiker
- ▶ Wir helfen bei der Einrichtung legaler Strecken
- ▶ Wir vertreten euch in der Politik und persönlich - sei es beim Einsatz gegen unsinnige Gesetze oder falls ihr mal persönlich Ärger haben solltet
- ▶ Günstig im DIMB-Shop und bei DIMB-Förderern einkaufen
- ▶ Ausbildung zum Trailscout und MTB-Guide
- ▶ Mitglied im IBC-DIMB Racing Team werden, dem größten Hobby-Raceteam Europas
- ▶ 4x die aktuelle BIKE gratis

Der Beitrag für Einzelmitglieder beträgt 24 € pro Jahr und wird im ersten Jahr bei Abschluss des DIMB-BIKE-Abos von BIKE übernommen.

Weitere Einzelheiten unter www.dimb.de

Ja, ich möchte DIMB-Mitglied werden. Im Rahmen meiner Mitgliedschaft erhalte ich 4 x BIKE gratis, die restlichen 8 Ausgaben bestelle ich mit dem DIMB-BIKE-Abo zum Sonderpreis von 34,30 € dazu, damit ich alle 12 Ausgaben eines Abojahres erhalte. Als Begrüßungsgeschenk für mein DIMB-BIKE-Abo übernimmt BIKE meinen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24 € für das erste Jahr. Der Aufnahme-Antrag wird automatisch an die DIMB weitergeleitet. Meine Mitgliedschaft beginnt mit Erhalt der Aufnahmebestätigung. Die Bestellung des DIMB-BIKE-Abos gilt für mindestens ein Jahr, danach kann es jederzeit unabhängig von der DIMB-Mitgliedschaft gekündigt werden.

Ja, ich bin bereits DIMB-Mitglied und erhalte daher im Rahmen meiner Mitgliedschaft 4 x im Jahr BIKE gratis geliefert. Damit ich alle 12 Ausgaben eines Abojahres erhalte, bestelle ich die restlichen 8 Ausgaben mit dem DIMB-BIKE-Abo zum Sonderpreis von 34,30 € dazu. Als Begrüßungsgeschenk für mein DIMB-BIKE-Abo übernimmt BIKE meinen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24 € für ein Jahr. Die Bestellung des DIMB-BIKE-Abos gilt für mindestens ein Jahr, danach kann es jederzeit unabhängig von der DIMB-Mitgliedschaft gekündigt werden.

Meine DIMB-Mitgliedsnummer lautet: _____

Ja, ich möchte mein DIMB-BIKE-Abo inklusive DIGITAL-Abo (für Tablet, Smartphone oder PC/Mac) und zahle dafür nur 6 € mehr für 12 Ausgaben auf die genannten Preise.

Anschrift

Aktion: P-7255/B-7256

Ich zahle per Bankeinzug (nur mit deutscher Bankverbindung möglich)

1 HEFT GRATIS
(bei Bankeinzug)

Name, Vorname

IBAN

Straße, Nr.

Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Delius Klasing Verlag GmbH (DK) widerruflich, den Betrag bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von DK auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann ich die Erstattung des Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit DK vereinbarten AGB. Gläubiger-ID: DE03ZZZ00000369776

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

Datum, Unterschrift

E-Mail



Ich kann der Nutzung meiner Daten zu Werbezwecken jederzeit beim Verlag widersprechen (Kontakt siehe unten).

Verlagsgarantie: Ihre Bestellung kann binnen 14 Tagen nach Erhalt der ersten Ware ohne Angabe von Gründen bei der Delius Klasing Verlag GmbH, Siekerwall 21, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521/559-0, E-Mail: info@deliu-klasing.de mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. Brief, Telefax, E-Mail) widerrufen werden. Einzelheiten zu Ihrem Widerrufsrecht finden Sie unter: www.deliu-klasing.de/widerrufsbelehrung.

DIREKT BESTELLEN abo.bike-magazin.de/7255b

abo.bike@deliu-klasing.de

+49 (0)521-559922

+49(0)521-5598802

Delius Klasing Verlag, Postfach 10 16 71, D-33516 Bielefeld